

Anna Haentjens: Hymne auf die Piaf

ELMSHORN. Anna Haentjens und Edith Piaf – das passte. Spätestens als der erste Titel des Abends, das auf das Leben der Piaf wie zugeschnittene „Non, je ne regrette rien“, ausklang, spürten es die Besucher im restlos ausverkauften „Haus 13“: Uns stehen zwei genussvolle Stunden bevor. Und so kam es dann auch.

Hundert Jahre alt geworden wäre sie im bevorstehenden Dezember, die 1963 gestorbene Edith Giovanna, die als Edith Piaf Weltruhm erlangte. Für die Elmshorner Kulturpreisträgerin ein schöner Anlass, Rückschau zu halten und die Zuhörer mit ihrem neuen Programm „Hymne à l'amour“ auf eine literarisch-musikalische Reise durch Leben und Lieder der Piaf mitzunehmen. Neben Sven Selle, dem langjährigen bewährten Begleiter am Klavier, saß dessen Musiker-Kollege Heiko Quistorf mit auf dem Podium; sein einfühlsames Akkordeonspiel lud die Darbietung mit französischem Esprit auf.

Anna Haentjens ging auch diesmal nach ihrer vielfach bewährten Methode vor, indem sie die Liedbeiträge in die bewegte Lebensge-

schichte ihrer Protagonistin einwob. Und das Leben der Piaf war in der Tat überaus quecksilbrig munter, immer mal wieder auch tragisch, allemal legendenreich – und nicht immer unbedingt ladylike. Von der armutgeplagten Straßensängerin zur weltbekannten Künstlerin; ein Leben für das Chanson mit vielen Höhen und Tiefen, angesiedelt zwischen amour und malheur. Mehr als 300 Chansons umfasste ihr Repertoire, dutzende von der Piaf selbst erdacht.

Viele der Erfolge der Französin brachte Anna Haentjens dem Publikum einfühlsam und temperamentvoll nahe – von „Milord“ bis „La vie en rose“, von „Mon Dieu“ bis „L'homme de Berlin“. So entstand ein packendes, voll überzeugend gezeichnetes Lebensbild. Wer bis dahin kein Piaf-Fan war, der wurde es an diesem Abend – dank Anna Haentjens und ihrer Mitstreiter. Das Lebensbild einer Frau, die am Ende ihres Daseins konstatieren konnte: „Ich danke dem Himmel dafür, dass er mir dieses Leben geschenkt hat, die Möglichkeit zu leben, denn ich habe zu hundert Prozent gelebt und bereue es nicht.“

Dwu